



# KULTURSTRATEGIE 2030 **REGIONALES PROFIL**

DOKUMENTATION REFLEXIONSTREFFEN **10. Oktober 2022**

- GESPRÄCHSRUNDEN 1** ALFRED BALTZER  
WOLFGANG BERGER  
KATRIN BUCHER TRANTOW  
SIBYLLE DIENESCH  
WOLFGANG JUD  
EVELYN KOMETTER  
M. LEUTZENDORFF-PAKESCH  
WOLFGANG POLLANZ  
LORE SCHRETTNER  
REGINA STOCKER  
GERO TÖGL  
ANDREAS UNTERWEGER  
URSULA VENNEMANN
- 2** MARIA BRUNNER  
SABINE CHRISTIAN  
VICTORIA FUX  
REINHOLD GLEHR  
KAUS-DIETER HARTL  
SILVIA HARTLEB  
MONIKA KLENGEL  
KATHARINA KOCHER-LICHEM  
JOHANNES POINTNER  
BERNHARD RINNER  
STEFANIE SCHMID  
PETRA SIEDER-GRABNER
- 3** MICHAEL BRAUNSTEINER  
WALTER DIRNBÖCK  
MICHAEL DOYLE-DOMIAN  
ANITA FUCHS  
SONJA HUBMANN-WINTER  
CHRISTIANE KADA  
BRIGITTE KOVACS  
ALI ÖZBAS  
ANDREA REDI  
IRENE SCHMID  
GERALD STRAUB  
BERNHARD WITTGRUBER

**Tischmoderation:**

Heidrun Primas  
Sandra Kocuvan  
Petra Sieder-Grabner

[www.kultur.steiermark.at](http://www.kultur.steiermark.at)

- **EHRENAMT**  
zu wenig Wertschätzung; geht verloren  
Unterscheidung zwischen freiwilligem und unfreiwilligem Ehrenamt  
Bedarf an Fair Pay
- **POLITIK**  
zu wenig Interesse; zu wenig Kenntnis; zu wenig Wertschätzung  
parteiliche Vereinnahmung; Fehlen von politischer Bildung
- **BILDUNG**  
grundsätzliche Kritik am Bildungssystem:  
Überlastung/Überforderung von Schüler\*innen/Eltern/Lehrer\*innen  
dauernde Bewertung  
Zentralmatura geht in falsche Richtung  
Wertigkeit von Kunst und Kultur  
Lehrer\*innen wohnen nicht mehr vor Ort  
wenig Interesse an Kunst und Kultur
- **TOURISMUS**  
Übertourismus  
falsche Klischeebilder  
inhaltliche Unterordnung von Kunst und Kultur  
Kulturvermarktung nach Konsumlogik  
zu wenig Kenntnis über Kunst und Kultur  
externe Gäste dürfen nicht wichtiger sein als Publikum von vor Ort



- # **EHRENAMT**  
Land- / Altersfrage -> Feste, Vereine, etc.  
wenn Generationenübergaben nicht funktionieren, dürfen Initiativen sterben;  
Fair Pay: keine Modelle für Finanzierung des Ehrenamtes
- # **POLITIK**  
Demokratieverlust allg. Phänomen in EUROPA; Kultur als Demokratieerfahrung;  
Vielfalt akzeptieren. Bildung von politischen Verantwortlichen unzureichend,  
Schaffung von Wissen bei Politiker:innen  
INNENPERSPEKTIVE + AUSSENPERSPEKTIVE - mehr als Finanzen  
,es fehlt nicht politische Bildung, sondern kulturelle Bildung'  
Frage nach Vereinbarkeit von Ressorts Kultur und Sport
- # **BILDUNG**  
zusätzlich zur polit. Bildung auch kulturelle Bildung;  
Bildung allg. hat mit KS 2030 nichts zu tun  
Idee des „Kulturmittwochs“ (Bsp. Auserland) bzw. eines Kulturtages  
Vereine müssen in die Schulen + informieren  
Ambivalenz zwischen Tradition und Zukunft: Calls oder Fördertöpfe?  
  
> bereichsübergreifend; Überarbeitung Begriff „Call“  
KUG: positiver Trend = Musikpädagog:innen gehen überwiegend (Anm.: stimmt das?) in Region zurück, weil sie jetzt auch in MS unterrichten können  
> (früher nur Gym)  
„Sensomotorik“ (fehlt?)  
interaktive Angebote in Schulen
- # **TOURISMUS**  
„Übertourismus in der Kultur gibt es nicht“  
keine „Überbelagerung“ von Kunst und Kultur, eher Türen öffnen  
Vermittlung von Kunst und Kultur nach „best practice“  
keine Auseinandersetzung mit Werten + Lebensverhältnissen der Region  
Unterscheidung zwischen Hochkultur, Unterhaltungskultur, Eventkultur  
Förderformat aktuell: Unterordnung Kunst + Kultur dem Tourismus  
Obersteiermark Ost: als „Schrebergarten von Wien“

- **SICHTBARKEIT**  
mangelhafte Berichterstattung  
mangelhafte gemeinsame Abstimmung  
mangelhafte gemeinsame Bewerbung
- **MEDIEN**  
wenig Fachkenntnis  
stellen wenig Platz zu Verfügung  
geringe Wertigkeit für Kunst und Kultur
- **ÜBERPRODUKTION**  
zu viele Veranstaltungen
- **KONKURRENZ**  
zwischen Städten/Gemeinden in den Regionen  
zwischen den Regionen und Graz  
zwischen den Institutionen  
zwischen Akteur\*innen; Fehlen von Netzwerken
- **GENERATIONENÜBERGABEN**  
gelingen schlecht  
langjährige Akteur\*innen geben ihre Plätze nicht frei  
junge Akteur\*innen verlassen die Region
- **MOBILITÄT**  
mangelhafte öffentliche Verkehrsanbindung
- **STEIERMARKSCHAU**  
zu sehr von außen aufgesetzt
- **MUSEEN: STERBEN?**



- # **SICHTBARKEIT**  
Bedarf: Kulturkalender; Kulturzeitung (ausgehend von Kulturdrehscheibe)  
Kümmerer: Außen, Innen, Finanzen, Wiederholen, Mehrwert durch  
Zusammenarbeit ..?  
fehlende Kulturvermittlung führt zu weniger Sichtbarkeit  
Kulturbüro nicht als etwas Statisches betrachten
- # **MEDIEN**  
Regionalpresse zu oberflächlich; kommuniziert werden nicht die Förder-  
geber, sondern parteipolitische Verantwortliche; einzelne Sparten wie z.B.  
Architekt:innen nicht vorhanden
- # **ÜBERPRODUKTION**  
„Ein Zuviel gibt es nicht“, man kann lediglich als Einzelperson nicht alles erfassen,  
raus aus Maximierungsdenken: hohe Publikumszahlen =/ Qualität  
„Überproduktion“ liegt an „mangelnder Abstimmung“
- # **KONKURRENZ**  
Fehlen von Netzwerken: Finanzen?  
nach wie vor Grenzen zwischen Stadt/Land, obwohl Auflösung beschrieben wird,  
ländliche Kammern als Vorbilder mögl.  
Konkurrenz zwischen Kunst und Design
- # **GENERATIONENÜBERGABEN**  
Generationenungerechtigkeit (auch bei Förderungen); Auswanderung als  
„multi-kommunales“ (?) Problem
- # **MOBILITÄT**  
grüne Mobilität fördern
- # **MUSEEN: STERBEN?**  
Museen als problematischer Begriff: lokale Museen ohne aktuelle Didaktik,  
eher lokale Sammlungen

- **AMBIVALENZ**  
Sehnsucht nach Traditionen/Regionalität  
im hermetischen Sinne versus offene Gesellschaft mit Bewusstheit  
und Bereitschaft zur Aufarbeitung „dunkler“ Vergangenheit
- **FÖRDERWESEN**  
zu komplizierte Förderanträge  
Bedarf an klaren Kriterien statt zu eng gedachte Kategorisierungen  
Bewertung durch Expert\*innenteam  
zu wenig Platz für spartenübergreifende Projekte  
Kritik am Kulturkuratorium (konkret?)
- **NATUR**  
Übernutzung
- **ORTSKERNE**  
Leerstände; kulturelle Aushöhlung
- **KRITISCHE DIVERSITÄT**



- # **AMBIVALENZ**  
Spartenübergreifendes Arbeitenauch mit traditionellen Vereinen
- # **FÖRDERWESEN**  
große Ungerechtigkeit bei Zugänglichkeiten; nicht koordinierte Landesstellen  
Objektivität fehlt  
Expert:innen sollten regelmäßig wechseln: max. 2 Jahre  
Vermittlung fällt oft zwischen alle Stühle -> in Residencies wird das  
aufgefangen  
Bedarf an klaren Kriterien + ext. Expert:innenbewertung auch für  
Kulturkuratorium
- # **NATUR**  
Übernutzung von Stadt- und Ortskernen; nachhaltige Bewirtschaftung  
immer mehr Geisterstadtteile für Veranlagung von Großkonzernen  
Möblierung: falsche Bilder
- # **ORTSKERNE**  
Förderung eines Gesamtkonzeptes, gesamtheitliche Betrachtung eines Ortes  
Kulturvermittlung braucht Ortskerne  
Baukultur: es fehlt an Strukturen, Bewusstsein schaffen, da Repräsentanz  
gesellschaftlicher Vielfalt; was tun mit Leerständen?
- # **KRITISCHE DIVERSITÄT**  
Wo sind Menschen mit Handicap, Migrant:innen, Jugend... > nicht nur für  
Quoten?

- VEREINE
- ALTERNATIVE GEGENORTE
- EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT
- ZUSAMMENARBEIT MIT LAGS (LOKALE AKTIONSGRUPPEN)  
UND REGIONALMANAGEMENTS
- NUTZUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS
- SPRACHE/DIALEKT/MEHRSPRACHIGKEIT AN DEN GRENZEN
- GRENZZONEN
- GROSSE LEBENSQUALITÄT FÜR JUNGE FAMILIEN



- # **ALTERNATIVE GEGENORTE**  
jene, wo man schwer Genehmigungen bekommt
- # **ZUSAMMENARBEIT MIT LAGS (LOKALE AKTIONSGRUPPEN)  
UND REGIONALMANAGEMENTS**  
wird aktuell zum Teil als schwierig empfunden
- + **EIGENSTÄNDIGKEIT DER LAGS (LOKALE AKTIONSGRUPPEN)**  
partizipative Regionalentwicklung, mögliches Modell auch für Vergabe von Kultur-, Fördergeldern, z.B. regionales Auswahlgremium mit "kulturverständigen" Personen besetzt; Auftrag: regionale Themenstellung, nicht aber Förderung von „lokalpatriotischen“ Aktivitäten, nicht parteipolitisch besetzt  
Vorteil: etabliertes Modell/Struktur vorhanden  
TO DO: Kompetenzen ausbauen, Aufnehmen der Idee des regionalen Kulturbudgets (Teil des öffentlichen Kulturbudgets)  
Querverbindung zum Thema des „lokalen Kümmerers“, „local caretaker“  
3 Rollen der LAGs:  
1. Förderberatung  
2. Netzwerkstellen  
3. social entrepreneur
- + **VORHANDENE GEBÄUDE/RÄUME:**  
Kunst und Kultur/Künstler:innen brauchen den „richtigen Raum“, Räume/Gebäude, die inspirieren, z.B. Graz Museum
- # **SPRACHE/DIALEKT/MEHRSPRACHIGKEIT NICHT NUR AN DEN GRENZEN**
- # **GROSSE LEBENSQUALITÄT FÜR JUNGE FAMILIEN:**  
Kultur als Grundnahrungsmittel für alle  
Wunsch nach: Sport, Musik, Lesungen, Laientheater, paradoxen Interventionen im öffentlichen Raum
- + **VONEINANDER LERNEN**  
Mentoringprogramme > Mentorenschaft kann allerdings nur funktionieren, wenn Ressourcen vorhanden sind (evtl. als neue Förderschiene)

## ANLIEGEN

- **TEILEN STATT KONKURRENZ!**
- **VERSTÄRKTES BRÜCKENBAUEN/VERNETZEN**  
LAGs, Regionalmanagements  
Schulen, Sozialbereich, über die Grenzen nach Slowenien  
Tourismus, Industrie, Wirtschaft
- **PROFESSIONALISIERUNG VORANTREIBEN**
- **ÜBERREGIONALISIERUNG AKTIVIEREN**
- **PUBLIKUMSENTWICKLUNG**  
breites gemeinsames Spektrum aufbauen  
Publikum von vor Ort und Gäste von außen zusammen bringen
- **HYBRIDE UND VIRTUELLE MÖGLICHKEITEN SCHAFFEN,  
KUNST UND KULTUR ZU ERLEBEN**
- **BESSERE SICHTBARKEIT SCHAFFEN**  
physisch, virtuell, hybrid
- **RESPEKTVOLLES VERHÄLTNIS**  
zwischen Verwaltung und Feld schaffen

## # TEILEN STATT KONKURRENZ!

Kooperation statt Konfrontation; Zusammenarbeit & Ergänzen statt Konkurrenz

## # VERSTÄRKTES BRÜCKENBAUEN/VERNETZEN

gemeinsames Spektrum aufbauen und Publikum zusammenbringen:  
sollte eigentlich Anliegen von nachhaltigem Qualitätstourismus sein, Unis  
einbinden

LEADER = CLLD (Community led local development)

CLLD / LAG / LEADER als partizipative Demokratie; Regionalentwicklung

5 Funktionen für die ländliche Gesellschaft:

1. Demokratie/Bildung,
2. Arbeitsmarkt/Soziales,
3. Wettbewerb/ökonomische Neuorientierung,
4. Klima/Klimawandel,
5. Europaverständnis, d.h. Potenzial für lokale Schnittstelle privat/öffentlich  
zwischen
  - a. Gemeindeverwaltung
  - b. Privatwirtschaft
  - c. Zivilgesellschaft

## # PROFESSIONALISIERUNG VORANTREIBEN

Braucht es einen Master Kulturmanagement in der Steiermark?

Ehrenamtliche: Professionalisierung „diskreditiert“ Ehrenamtliche, Ehrenamt  
braucht Professionelle Unterstützung, Begriff „professionelles Ehrenamt“

## ANLIEGEN

- **BALANCE SUCHEN**  
zwischen internen Prozessen  
und Suche nach Publikum, zwischen eigener künstlerischer  
Arbeit und einem gemeinschaftlichen Prozess
- **GESCHICHTE DER REGION MITDENKEN**
- **ENTSCHLEUNIGUNG/LANGSAMKEIT**  
als kulturelles Thema etablieren
- **RESSOURCEN DER NATUR THEMATISIEREN**

■ # **BALANCE SUCHEN**  
Zeit!

+ **RESSOURCEN DER NATUR UND REGION (GESCHICHTE MITDENKEN)  
THEMATISIEREN**

# REFLEXIONEN  
+ ERGÄNZUNGEN

---



- regional spezifische/s/r  
**KULTURBÜRO/KULTURPLATTFORM/KULTURDREHSCHIBE  
KULTUREINSATZTRUPPE**  
Kümmerer\*in – soll aus regionaler Kulturlandschaft entstehen  
eventuell an existierende Initiative andocken  
Vernetzung, Austausch, Bewerbung, Öffentlichkeitsarbeit  
Unterstützung bei Förderungen, Equipmentverleih
- **AUS DEN REGIONEN FESTIVALFORMATE ENTWICKELN**
- **KULTURKALENDER**  
Kommunikationsplattform mit Planungstool und repräsentativer Information  
über die kulturelle Vielfalt der Region  
>>> KUMA?
- **REGELMÄSSIGE MODERIERTE KULTURGESPRÄCHE/STAMMTISCHE**  
(regional und überregional; physisch und virtuell)
- **LOKALE, ÖFFENTLICHE, GETEILTE DIGITALE INFRASTRUKTUR**  
stärker fördern und ausbauen, Bsp: mur.at, Graz-Cloud, Steiermark-Cloud
- **ORTE FÜR KULTUR UND FÜR VERNETZUNG SCHAFFEN**
- **ERHEBUNG VON LEERSTAND UND MÖGLICHKEITEN ZUR EINFACHEN  
NUTZUNG**
- **BAUKULTUR STÄRKEN**
- **ADAPTIERUNG DES VERANSTALTUNGSGESETZES: VEREINFACHUNGEN**
- **KUNST ALS MODUS EINSETZEN  
ÜBUNG FÜR PARTIZIPATIVE DEMOKRATIE**



- # regional spezifische/s/r  
**KULTURBÜRO/KULTURPLATTFORM/KULTURDREHSCHIBE/  
KULTUREINSATZTRUPPE/ -> Projektmanagement**  
Frage in Diskussion: „Wenn wir das brauchen, was erzählt das? Verweist das nicht  
auf tieferliegendes Symptom/Problembedürfnis?“  
> „Kümmerer:in muss aus dem Wortschatz raus > transportiert so viel mit, was nicht  
zur Professionalisierung beiträgt“
- # **AUS DEN REGIONEN FESTIVALFORMATE ENTWICKELN**  
Beispiel Schillern in der Südweststeiermark
- # **KULTURKALENDER**  
PREMIERENTERMINE abstimmen! + Overload vermeiden, Beispiel gemeinsamer  
regionaler Kulturkalender Südweststmk (siehe Schillern) - funktioniert bereits gut
- # **REGELMÄSSIGE MODERIERTE KULTURGESPRÄCHE/STAMMTISCHE**  
Einbindung in Festivalzusammenhang; Anbindung an klare Formate, z.B. KJ 2020  
Vor-Ort-Stammtisch von „rotor“ als beispielhaft erwähnt („früher gab’s Stammtische  
auch für kultur- und kooperativinteressierte Lehrende - wichtig als Impulse“)
- # **LOKALE, ÖFFENTLICHE, GETEILTE DIGITALE INFRASTRUKTUR**  
Unis + techn. Unis anzapfen
- # **ORTE FÜR KULTUR UND FÜR VERNETZUNG SCHAFFEN**  
evtl. sogar das „gute alte Gasthaus“?  
analog + digital
- # **ERHEBUNG VON LEERSTAND/MÖGLICHKEITEN ZUR EINFACHEN NUTZUNG**  
vs. „gezüchteter“ Leerstand von Investor:innen  
Genehmigungen vereinfachen; vorhandene Strukturen optimiert nutzen
- # **BAUKULTUR STÄRKEN:** Umweltqualität (Parks, Tiefgaragen), sozialer Wohnbau
- # **ADAPTIERUNG DES VERANSTALTUNGSGESETZES: VEREINFACHUNGEN**  
öffentlicher Raum wieder zugänglich machen; nicht kommerzielle Nutzung
- # **KUNST ALS MODUS EINSETZEN  
KUNST ALS ÜBUNG FÜR PARTIZIPATIVE DEMOKRATIE**  
dockt an Modelle für „participative citizenship“ an

• **BILDUNG UND JUGENDARBEIT**

Kunstschulen (über Musikschulen hinaus)/Kulturschulen entwickeln: erweiterte, alternative Möglichkeiten: Bauernhöfe als Schulen, Ateliers als Lernräume, ...  
Mentor\*innen: erfahrene Künstler\*innen und Kulturakteur\*innen mit jungen Kulturschaffenden zusammenbringen  
Kunst und Kultur als grundlegendes Bildungsthema  
besser in die Schulen integrieren  
tägliche Kunst- und Kulturstunde (siehe Bewegung/Sport)  
externe Künstler\*innen als Expert\*innen in Schulen einladen  
bessere Vermittlung von Medienkompetenz  
politische Bildung  
Kooperationen mit Universitäten  
Räume und Projekte zum Experimentieren und sich Ausprobieren zur Verfügung stellen  
Weggehen und Zurückkommen junger Akteur\*innen konkret unterstützen  
geführte Bildungstouren: „Tour de Kultur“ für Lehrer\*innen, Journalist\*innen, Politiker\*innen, Touristiker\*innen

• **FÖRDERWESEN**

eigenes Kulturbudget für die Regionen, Entscheidungen durch (externe) Expert\*innengremien vor Ort  
Vereinfachung der Ansuchen  
Chancengleichheit und Accessibility bei Anträgen  
Förderschienen niederschwellig überschaubar machen  
klare Richtlinien/Genauigkeit in qualitätssichernden Kriterien  
mehr sektorübergreifende Kooperationen, auch als Zielvorgaben für Führungskräfte großer Organisationen/Institutionen  
Einrichten von spezifischen Fördertöpfen:  
- niederschwellig und unbürokratisch für kleine Fördersummen  
- ressortübergreifende Fördermöglichkeiten  
- kurzfristige Förderungen für reaktive Projekte auf Zeitgeschehen  
- Fördertopf für Ortsbelebung  
- Fördertopf für Inklusion, Partizipation und Diversität  
Fair Pay Prozess befördern

• **KULTURSPONSORING: DURCH WIRTSCHAFT UND INDUSTRIE**



# **BILDUNG UND JUGENDARBEIT**

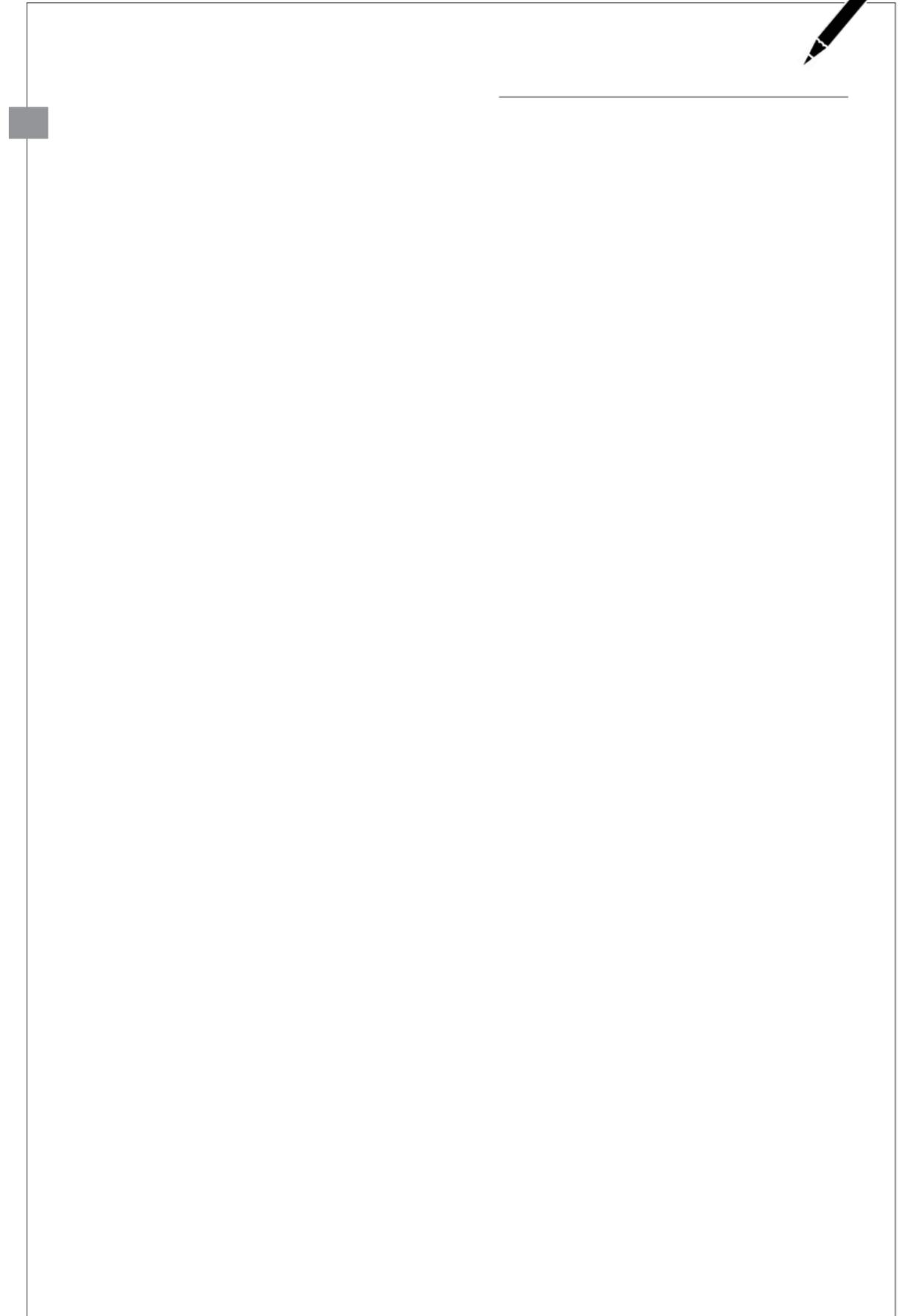
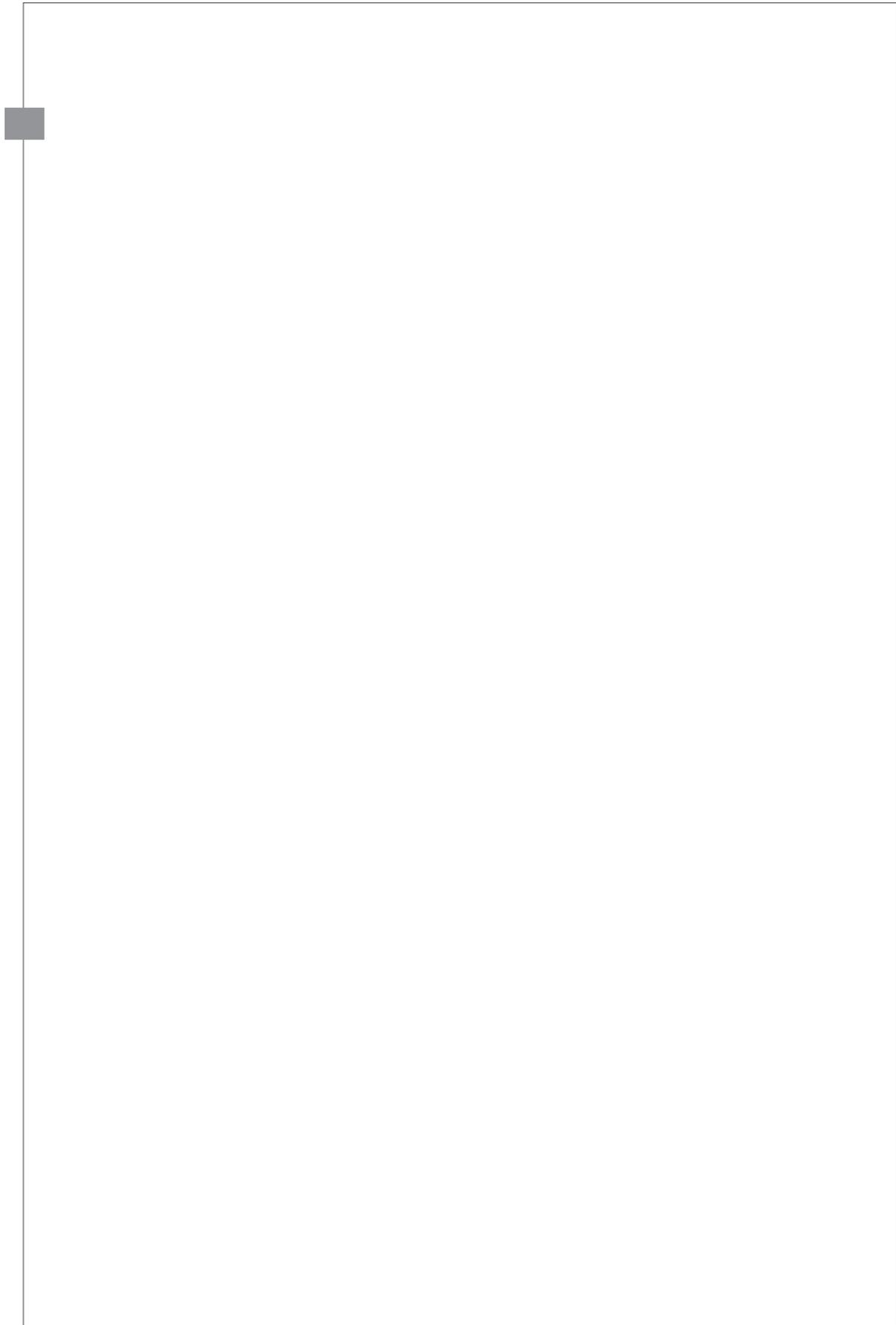
Mentor\*innen: erfahrene Künstler\*innen und Kulturakteur\*innen mit jungen Kulturschaffenden zusammenbringen --> auch in Kulturmanagement, Förder-Know-How  
Risiko des Brain Drains (Talentabwanderung)  
Atelierförderung!  
Kunstschulen/Kulturschulen: Kunsthandwerk weitergeben  
Nachwuchstopf  
Jugendarbeit: Expert:innen Bildung Förderansuchen, Vermittlungsarbeit

# **FÖRDERWESEN**

MEHR GELD  
mehrmals hervorgehoben:  
eigenes Kulturbudget für die Regionen  
Einrichten spezifischer Fördertöpfe  
kurzfristige Förderungen reaktiver Projekte  
Fördertopf für Ortsbelebung, wobei zu definieren ist: Was ist Ortsbelebung?  
BIG PLAYER in die Pflicht/Verantwortung nehmen (Räume, Ressourcen, Kooperationen) und gesetzliche Grundlagen dafür schaffen  
Entscheidungen durch (externe) Expert:innengremien vor Ort;  
Juristenteam aufstellen (für Veranstalter:innen)  
Diversität  
Fair Pay: Strukturelle Differenzierung von Fördernehmer:innen: vollberuflich, nebenberuflich, Nachwuchs + Newcomer --> Wer lebt davon?  
Strukturelle Differenzierung von Fördernehmer und Fördertopf (Fördergeber)  
Nachwuchstopf mit niederschwelligem Zugang

# **KULTURSPONSORING: DURCH WIRTSCHAFT UND INDUSTRIE**

Sponsorenpool für ALLE



**Kontakt:**

Land Steiermark Abteilung 9 Kultur  
Petra Sieder-Grabner (Projektkoordination)  
petra.sieder-grabner@stmk.gv.at

die ORGANISATION  
Miriam Seebacher (Projektmanagement)  
m.seebacher@die-organisation.at

**Postfach:**

kulturstrategie2030@stmk.gv.at

**[www.kultur.steiermark.at](http://www.kultur.steiermark.at)**